

Berantwort. Redakteur: F. V. R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirschplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierzehnmalig.

Anzeigen: die Petitzelle oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Die Preisvertheilung in der Ausstellung für Unfallverhütung.

Mit einem feierlichen Acte erfolgte hente Nachmittag in der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung die Preisvertheilung. Im Kuppelsaal des Landes-Ausstellungspalastes, in welchem die Feier stattfand, hatten sich Aussteller in großer Zahl eingefunden; unter den erschienenen Ehrengästen sahen wir den Staatsminister Dr. v. Götsche, den Chef des Generalstabs der Armee, General der Kavallerie v. Waldersee, den Präses der Odenwaldkommission, General v. Rauch, den belgischen Gesandten Baron Greindl, Geh. Staatsrat Heerwart, den badischen Gesandten Dr. v. Marbach, Akademiedirektor Becker und zahlreiche andere Staatsbeamten und Vertreter der Industrie und Kunst. Die Auktion wurde von E. M. v. Weber, vorgegraten von der Kapelle des 4. Garde-Regiments, geleitet die Feier ein. Der Vorsitzende des Vorstandes der Ausstellung, Herr Kommerzienrat v. Roestel, erstattete sodann folgenden Bericht über die Ausstellung:

"Hochgeehrte Versammlung!

Sehr geehrte Herren!

Indem ich Sie im Namen der Organe der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung willkommen heise, bitte ich mit zu gestatten, bevor der Herr Unterstaatssekretär Dr. Voigt in Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Dr. v. Böttcher den feierlichen Alt, zu dem wir uns heute hier zusammengefunden haben, einleite, mit kurzen Worten über den Verlauf der Ausstellung und die Thätigkeit des Preisgerichts zu berichten.

Meine Herren! Wenn man zurückblickt auf die Vorarbeiten zu dem Unternehmen, das nun mehr nach fast zweijähriger Arbeit seinem Ende entgegensteht, so wird man es nicht mit Unrecht als ein thunes Unterfangen bezeichnen können, daß ein einzelner Industriewoche, dessen Eintritt in die Reihen der Großindustrie erst neueren Datums ist, es wagte, die gesammte Gewerbe-thätigkeit Deutschlands aufzurufen zur Belehrung an einer Ausstellung, wie sie bisher ohne Beispiel war. Dass man unserer Aufforderung folge geleistet hat, daß man den Mitgliedern des Brangewerbes, welche an die Unterstützung des Unternehmens getreten waren, die Unterstützung, deren sie bedurften, allezeit gern und freudig entgegengebracht hat, das danken wir — darüber kann kein Zweifel sein — in erster Reihe dem Gedanken, der unserer Ausstellung zu Grunde liegt; der Förderung des Schuges der Arbeiter gegen die Unfälle und Krankheiten, von denen sie in ihrer gewöhnlichen Thätigkeit bedroht sind. Diese Verstrebenungen sind es gewesen, welche dem Unternehmen die Sympathie Sr. Majestät des Kaisers verschafft, welche uns die Unterstüzung der Reichs- und Staatsbehörden und nicht minder die der südlichen Verwaltung von vorherhin und während der ganzen Dauer der Ausstellung gesichert haben. Sie sind es auch gewesen, welche uns die einflussreiche Hilfe der gesammten deutschen Presse zu Theil werden ließen, sie sind es schließlich gewesen, die nicht nur die Berufsgenossenschaften, die Träger der Unfallverhütung, sondern alle Freunde der Arbeiter veranlaßten, uns ihre thatkräftige Mitwirkung zur Verfügung zu stellen.

Aber trotz dieser Hilfe, die uns von allen Seiten entgegengebracht wurde, schien es zu Anfang doch schwer, eine Ausstellung zu Stande zu bringen, welche der Sache und der Belehrungen würdig war. Überall trat uns die Meinung hindernd in den Weg, daß es nur eine beschränkte Zahl langlebiger Befürchtungen und Apparate gäbe, welche für eine Ausstellung für Unfallverhütung geeignet wären. Erst langsam brach sich die Erkenntnis Bahn, daß das, was dem Einem auf dem Gebiete der Unfallverhütung bekannt war, dem Anderen als neu erscheinen könnte, daß Alles, was Menschenleben zu schützen geeignet sei, auch mit Recht einen Platz auf unserer Ausstellung einzunehmen berechtigt sei. Nachdem aber erst einmal das Verständnis für die Zwecke und Ziele durchdrungen war, mußten bald alle Zweifel an dem Zustandekommen des Unternehmens schwanden.

Während wir noch um die Mitte des vergangenen Jahres nicht wußten, ob diese Säle von den angemeldeten Objekten gefüllt werden würden, zeigte es sich bald darauf, daß die Räume zu klein waren. Wir mußten nicht nur zur Errichtung einer großen Maschinenhalle und einer Eisenbahnhalle schreiten, sondern auch alle uns zur Verfügung gestellten Städtebahnhöfe zur Aufnahme von Ausstellungsgegenständen heranziehen. Als auch diese Räume nicht mehr ausreichen wollten, mußten wir leider einer Anzahl verpaßt eingelangener Anmeldungen die Annahme verweigern.

Dasselbe Hinderniß, welches sich uns entgegenstellte hatte, als es sich darum handelte, Aussteller zu gewinnen, trat uns abermals in den Weg, als es darauf ankam, das fertige Werk zum Nutzen der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Die Einem hielten sich vor der Ausstellung fern, weil sie in ihr nichts als eine in engen Grenzen gehaltene Sachausstellung erachteten, die Anderen, weil sie meinten, daß neuer Neues noch Lehrreiches zu bieten im Stande sei. Die sachgemäßen Berichte in allen größeren Fach- und Tagesblättern bestätigten auch diese Vorurtheile und so wuchs denn auch das Interesse für unsere Ausstellung von Tag zu Tag.

Mit Genugthuung können wir jetzt am Schlusse derselben darauf hinweisen, daß kaum eine deutsche Ausstellung jemals eine so große Zahl von Besuchern zu verzeichnen hatte, als die unjüngste. Zu den erfreulichsten Ereignissen in dieser Beziehung gehört es aber, daß eine sehr erhebliche Anzahl dieser Besucher auf die Kreise der Arbeiter zurückzu führen ist, denen die Ausstellung in erster Reihe Nutzen bringen soll, denen — um mit den Worten unseres erhabenen Kaisers zu sprechen — durch diese Ausstellung eine erhöhte Sicherheit gegen die in neuerer Zeit gezeigten Gefahren ihres Berufs gewährt und deren wirtschaftliche Lage dadurch gehoben werden soll. Wenn Sr. Majestät der Kaiser bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 30. April d. J. hinzufügte, daß Er bei der Lösung der sozialen Aufgaben auf die verständnisvolle und freudige Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung, insbesondere aber der Arbeiter rechnet, so haben die 300,000 Arbeiter, welche die Ausstellung für Unfallverhütung besucht haben, und die

Vertreter derselben, welche mit Eifer an dem Gelingen des Werkes mitgearbeitet haben, zum Mindesten beweisen, daß sie bereit sind, sich das Gebotene auszuführen zu machen.

Dant dem Entgegenkommen Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Marbach, welcher eine außerordentliche Fahrypreisermäßigung für gewerbliche Arbeiter auf allen preußischen Staatsbahnen bewilligt hatte, eine Maßnahme, der sich auch andere deutsche Eisenbahn-Verwaltungen anschlossen haben, ist es selbst entfernt wohnenden Arbeitern möglich gewesen, die Ausstellung zu besichtigen.

Der hierdurch gegebenen Anregung dürfte es auch wohl zuzuschreiben sein, daß eine Reihe von städtischen Verwaltungen, Körperschaften und Handelskammern etc. Arbeitgeberdeputationen aus ihren Betrieben beziehungsweise Gemeinden hierher sandten, um die Ausstellung zu besichtigen.

Dass aber die Ausstellung nicht nur von der Masse der Bevölkerung, von den Regierten, sondern auch von den Regierungsräten selbst gewürdigt wurde, dafür sind uns zahlreiche und eindrucksvolle Beweise der Nationalhymne, die von der Verfassung gefungen wurde, einen stimmungsvollen Anklang fand.

Der Ehrenpräsident der Ausstellung, der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiger, wies darauf in kurzen Worten auf die Bedeutung der Ausstellung hin und schloß mit dreifachen, der Verfassung mit Begeisterung aufgenommenen Hoch, das in den getragenen Weisen der Nationalhymne, die von der Verfassung gefungen wurde, einen stimmungsvollen Anklang fand.

## Deutschland.

Berlin, 10. Oktober. Ueber die Reise der Kaiserlichen Familie nach Athen hört man einige nähere Einzelheiten. Der Kaiser und die Kaiserin werden wahrscheinlich am 17. oder 18. d. Mts. die Reise über Italien nach Griechenland antreten und sich später in Genua einführen, während das Gefolge über Brindisi nach Athen reisen würde. Die Kaiserin Friedr. soll, wie heißt es, auf einem Lloyd-dampfer von Alessandria nach Korinth abgehen, dann mit der Eisenbahn nach dem Isthmus und von Kalamaki auf der "Ampelitra" nach Athen fahren wollen. So verlautet nach authentischen Berichten. Der

biegende griechische Gesandte Blaßos wurde vor einigen Tagen ebenfalls eingeladen und wird vor dem Kaiser abreisen, wahrscheinlich am 16. als dann in Athen an dem Empfange der kaiserlichen Familie Theil nehmen. Die griechischen Kammer, deren Mitglieder den Feiertagen beitreten sollen, werden bald zusammentreten, ihre parlamentarischen Arbeiten indessen erst wahrscheinlich im November beginnen. Ein in den Blättern den treiflichen Flüchtlingen zugeschriebener Wunsch eines Empfanges beim deutschen Kaiser wird aus begreiflichen Gründen schwerlich erfüllt werden. Es fehlt ohnehin noch immer nicht an den sonderbarsten Vermutungen, die an die Reisen des Kaisers und besonders an seinen Besuch in Konstantinopel anknüpfen. So läßt eine Londoner Zeitung die Türkei die Ueberlieferung Egypens an England beabsichtigen, daß dort fortan eine ähnliche Stellung wie Österreich in Bosnien eingenommen werde. Der deutsche Kaiser werde das vermittelst. Es gehen noch immer verschiedene unbestimmte Lesarten über eine angestrehte Aenderung der staatsrechtlichen Zustände von Bulgarien. Der lezte Artikel eines offiziellen Blattes in Sofia, der einige Ungerade mit wahrcheinlich die dortigen vorgerückten Parteien deckt, gibt aber gewiß nicht thäthliche Abichten der Regierungskreise wieder, die den Vortheil des Zwartwangs erkauft haben und dasselbe nicht so bald aufgeben werden.

Was nun den Werth der ausgestellten Gegenstände an sich betrifft, so kommt es weder auf den Vorstand, noch den sonstigen Organen der Ausstellung zu, hierüber ein Urteil zu fällen. Hierzu ist nur das vom Ausstausch und Vorstand J. H. gebüttete Preisgericht berufen, welches mit höchst dantenswerthem Eifer seine mühsamen Arbeiten in der Zeit vom 11. Juni bis 1. Juli erledigte. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus 13 Dozenten der technischen Hochschulen, 6 Gewerbetümern, 6 Beauftragten der Berufsgenossenschaften, 8 höheren Staatsbeamten und 13 Vertretern der Industrie und Landwirtschaft. Dieses aus hoherer Voraussetzung sachverständigen bestellten Kollegium hat sich zwar eines Gesamturtheils über die ausgezehrten Gegenstände enthalten, aber aus der Zahl der zuerkannten Preise werden Sie erkennen können, ob es nach Ansicht desselben gesetzte ist, Brauchbares zusammenzubringen, ob das Erreichte des Schweizes soviel wert ist.

Die Bezug auf die Beschlüsse des Preisgerichts habe ich hervorheben, daß dasselbe sich streng an unser Programm gehalten, also nur solchen Ausstellern Preise zuerkundt hat, die in Bezug auf die Unfallverhütung oder die Wohlfahrt der Arbeiter vorzügliches geleistet haben.

Aus der Zahl Derer, die einer Prämierung wert befunden wurden, hat das Kollegium eine Anzahl hervorragender Aussteller der kaiserlichen und königlichen Staats-Regierung für besondere Verdienste vorgeschlagen. — Da zu den hervorragendsten Ausstellern aber auch Staatsbehörden, Körperschaften, Vereine etc. gehören, welche nach den geltenden Grundlagen Staatsmedaillen nicht erhalten können, so hat das Preisgericht ferner beschlossen, eine Anzahl "Ehrenkreuze" zur Vertheilung zu bringen, welche den goldenen und silbernen Staatsmedaillen gleich zu erachten sind.

Ueber den Werth unserer Ausstellung selbst ist ja auch ein Preisgericht nicht im Stande zu entscheiden. Sie ist und soll nicht sein, als eine ausgetreute Saat, die, wenn sie aufgeht — was wir alle hoffen — fruchtbbringend wirken wird. Ihr Werth hängt daher von ihrem Erfolg ab, und diese zu ermessen, muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Das Eine dürfen wir aber schon heute für uns in Anspruch nehmen, daß, wenn wir nicht Vollkommen erreicht, so doch das Beste gewollt haben. — Wie groß oder wie klein die Erfolge sich demnächst erweisen mögen, wir danken Sie zum größten Theil der euerigen Hilfe, der opferwilligen Unterstützung aller denjenigen Kreise, die mitgewirkt und mitgearbeitet haben an der Durchführung des Unternehmens.

Gefallen Sie mir daher, bevor ich schließe, im Namen des Vorstandes diesem Danckgefühl ausreichigen Ausdruck zu geben. Ich richte unseren Dank vor Allem an die Mitglieder des Ehrenkomitees und den an seiner Spitze stehenden verehrten Herrn Ehrenpräsidenten, an die Mitglieder der Kommissionen, an die Garantie- und Dispositionsfondszeichner, an die Vertreter der Arbeiter, und insbesondere an den Kommissar des Reichsversicherungsamts, die Mitglieder des Kaisers Wilhelm unter.

Herbette hat seine Geschäfte wieder aufgenommen. — Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß er seinen Urlaub wenige Tage vor dem Einzugstand getreten. Der 67jährige Baron Pötinger hat 45 Dienstjahre hinter sich und scheide reich an Ehren unter Zeichen der kaiserlichen Huld und Gnade und begleitet von den Sympathien und der Hochachtung der gesammten Bevölkerung aus dem Amt. Zu seinem Nachfolger wurde der erst 4-jährige Graf Erich Kielmannsegg ernannt und in dieser Stellung steht auch bereits vereidigt. Der Eid hat (wie schon gemeldet) in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers der Erzherzog Karl Ludwig von dem neuen Statthalter entzogenommen. Der Wechsel in der Statthalterei hat sich augenscheinlich aus dem Grunde so rasch vollzogen, damit aus dem Verhältnisse niederoesterreichischen Landtage in Wiensamkeit zu treten in der Lage sei. Graf Erich Kielmannsegg ist Hannoveraner von Geburt. Er ist der vierte Sohn des gewesenen hannoverischen Staatsministers Grafen Kielmannsegg, welcher mit dem ehemaligen König Georg von Hannover nach Österreich kam. Zwei seiner Brüder stehen im österreichischen Militärdienst.

Graf Erich ist Protestant, der erste protestantische Statthalter in Niederösterreich, und stand zuletzt im Ministerium des Innern als Hofrat und Titular-Sektionschef in Verwendung.

Es wird ihm eine gründliche Kenntnis des Verwaltungsdienstes nachgerühmt, und was ihm in seiner neuen Stelle besonders zu Statten kommen dürfte, ist neben seinen urbanen Umgangsformen seine herverragende Rednergabe, von derer bereits in der Eigenschaft als Regierungsvorsteher im Parlamente wieder Worte abzuhängen Gelegenheit gehabt hat. Graf Erich Kielmannsegg ist mit Gräfin Anastasia, geborenen Moisjewicz v. Lebedew, verheirathet.

Erreichter Weise scheint damit das Zusammengelöten mit den Kartellvereinen gesichert.

Die Begrüßung der Ankunft des britischen Geschwaders in Stiel seitens des Kaisers Wilhelm unter in England das gebräuchliche Festmahl. Die konservative "Morning Post" betrachtet diesen Höflichkeitssatz als ersten Epoch in den Beziehungen der beiden großen einzig verbündeten Staaten. Auch die "Times" widmet dem Vorgange eine von wahrer Sympathie erfüllte Betrachtung, und in ähnlichem Weise äußert sich eine ganze Reihe von Blättern. Einige sprechen sogar wieder von einem formidablen Bündnisse, das zwischen Deutschland und England bestehen, freilich nicht ohne daß Widerspruch wachzurufen. Selbst ein so unparteiisches Blatt, wie die "St. James Gazette", kommt dem gegenüber zu dem folgenden Ergebnis:

"Kein englischer Minister wird es wagen, England zu verpflichten, auf die eine oder andere Seite zu treten. Wir fragen nichts nach den schönen Augen Deutschlands, nach der Knechtshaft oder der Freiheit Elsass-Lothringens, oder der Unterstüzung der italienischen Politik. Wir wollen keinen Krieg und wollen kein Risiko eines

Kaiser-Medaillen. Goldene (siehe Stettin).

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 11. Oktober 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens Copenhagen Aug. J. Wolf & Co.

beit ein halbes Hundert Radikale herausgefunden haben, die in allen wichtigen Fragen auch für ein opportunistisches Kabinett zu haben wären, und kommt auf diesem Wege zu einer opportunistisch-radikalen Mehrheit von 300 Sitzen; ein anderer erinnert an die Erfahrungen der letzten Jahre, die seit Vertrauen in den opportunistisch-radikalen Landfrieden erschüttert haben, er will die verschärfte Friedensstimmung der Deutschen benutzen und aus Konservativen, Robotern und Opportunisten eine Mehrheit zusammenzuschweißen, die die Obstruktionssperre der Radikalen zu Schanden machen soll. Beide Rechnungen leiden an Unzuverlässigkeit, weil sie faktoren einstellen, die ohne Abglanzprüfung nicht zu haben sind. Schon jetzt erklärt Clemenceau, der Führer der Radikalen, daß er und seine Partei fortfahren würden, ein "größeres Maß sozialer Gerechtigkeit" zu erstreben. Was die Radikalen darunter verstehen, ist bekannt und nicht geeignet, die Aussichten auf eine dauerhafte Vergebung der feindlichen Brüder im republikanischen Lager zu verbessern. Noch theurer als die Ablösung der Radikalen dürfte die Opportunisten der Preis für eine konseriative Hilfsregierung zu stehen kommen.

— Im Anschluß an den vielerhältigen Artikel in den "Contemporary Review" an. Nach den "Hamb. Nachrichten" beabsichtigt man die bisherigen Landwehr-Inspektionen in Königsberg, Bromberg und Berlin eingehen lassen und an ihrer Stelle für alle Armeekorps, mit Ausnahme der Garde, Landwehr-Brigadecommandeure einzuführen. Diese Landwehr-Brigadecommandeure wären aus denjenigen Generalmajors zu entnehmen, welche sich aus irgend einem Grunde nicht zum Divisionscommandant oder Kommandeur des Ersatzes bezeichneten. Sie werden im Frieden bestimmt, den Theil des Erbguts zu besorgen, welchen bisher die Brigadecommandeure ausübten. Der Preis für die Ausrüstung der Landwehr-Brigaden und Divisionen für jedes Armeekorps wären im Frieden zweizigtausend Gulden. Das Blatt spielt damit auf den vielerhältigen Artikel an.

— Nach den "Hamb. Nachrichten" beabsichtigt man die bisherigen Landwehr-Inspektionen in Königsberg, Bromberg und Berlin eingehen lassen und an ihrer Stelle für alle Armeekorps, mit Ausnahme der Garde, Landwehr-Brigadecommandeure einzuführen. Diese Landwehr-Brigadecommandeure wären aus denjenigen Generalmajors zu entnehmen, welche sich aus irgend einem Grunde nicht zum Divisionscommandant oder Kommandeur des Ersatzes bezeichneten. Sie werden im Frieden bestimmt, den Theil des Erbguts zu besorgen, welchen bisher die Brigadecommandeure ausübten. Der Preis für die Ausrüstung der Landwehr-Brigaden und Divisionen für jedes Armeekorps wären im Frieden zweizigtausend Gulden. Das Blatt spielt damit auf den vielerhältigen Artikel an.

— Wie wir erfahren, hat der norddeutsche Lloyd von Genua aus einen Konsulat in Antwerpen nach Lissabon und Oporto, mit direkten Verbindungen von Genua, eingeführt. Polen gestehen es ein, daß sie ähnliche Erfolge niemals erwartet hätten. Mit ihrer Reinlichkeit verbinden die Anwendungen den Eindruck der Wohlhabenheit und Zielbewußtsein, daschäflicher Arbeitsamkeit. Alles dieses geht den polnischen Dörfern ab. Die Kolonisten sind zufrieden; viele haben sich die Verhältnisse schwieriger gemacht als sie sind. Freilich finden die Leute von Seiten der Anwendungen-Kommission die denkbare Fortschreibung der Rendite der Artillerie auf ihren Waffenplätzen. Auf den drei Artilleriewaffenplätzen durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit Begeisterung ein. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisierter Zug durchläuft die Hauptstrasse mit Bäumen, auf welchen nach den Laubblättern Pique- und Coquer A. A. die Strumpfhändler der Herzogtum Czestochowa dastehen. Die Menge lädt und läuft auf die Befestigungen mit

ritten und fünften Division auf Mebaillen zu vereinigen und diese als Divisionen an die letzten Divisionen über zu verkaufen. Darob großes Gezetz über baulangstliche Anwendungen, Verlaufsverbot seitens des einen, Verlaufswilligung seitens des anderen Divisionen. Ein Glück ist es, daß man über solchen Dingen auch ernstere Fragen nicht ganz vernachlässigt. Die Versuche, das neue (weise) rauhlose Pulver für das Batteriegewehr zu benutzen, haben in Lausanne stattgefunden und ein sehr berriedenes Resultat geliefert. Die Rauhentwicklung ist überraschend gering (bläulich), der Feuerzündung bei Nacht kaum wahrnehmbar, die Trefferzahl eine gespürbare und die Detonationen gering.

#### Großbritannien und Irland.

† London, 9. Oktober. Wie die Dubliner „Express“ meldet, gedenkt Salisbury bei nächster Gelegenheit den Gladstone zugeschriebenen befauften Artikel gegen den Dreieck als unpatriotisch und als eine Aufwertung zum europäischen Kriege zu bezeichnen.

#### Norwegen.

Bukarest, 7. Oktober. Die Aufmerksamkeit des ganzen Landes richtet sich gegenwärtig auf die großen Manöver der Armee, welche damit begonnen haben, daß die zur Theilnahme an denselben bestimmten Truppen sich an den Sammelpunkten der einzelnen Divisionen konzentriren. Das 1. und 2. Armeekorps, welche in der Wache in Garnison stehen, werden nur sogenannte Divisions-Uebungen vornehmen, die darin bestehen, daß nach prächtigem Infanterie-Uterrichte beobachtet wird, ob der hintere Rand des Unterfeuers unmittelbar vor dem Dreyfus fest gejagt ist, die Damen werden ans Zelt gesetzt und mit kräftigem, aber doch sanftem Zorn und Druck schreibt man den Unterfeuer nach vorn nub unten. — Wenn der Mund beim Hosten, wie es gewöhnlich der Fall, schon offen steht, so greifen beide Zeigefinger in den Gegen- und den Eckzähnen in den Mund und vollführen den Zug nach vorn und unten. Der Handgriff ist ungemein einfach, so daß ihn ohne Weiteres jeder Laius, jede v. ländige Mutter oder Wartner leicht und fast schwerlos auszuführen vermag. Die Wirkung ist eine durchaus sichere; der Anfall wird regelmäßig unterbrochen, der Husten und die Atemnot hören auf und zum Erbrechen kommt es niemals.

Der Veröffentlichung gerichtet sich die Entscheidungen zum Zwecke der Belohnung steht nach einem Urteil des Reichsgerichts, 2. Strafsenat, vom 24. Mai 1889, hinsichtlich der darin enthaltenen ehreverleidenden Ausserungen nicht ohne weiteres der Strafzuschlag des § 193 des Strafgesetzbuchs. „... Ausserungen, welche zur Wahnehmung berechtigter Interessen gemacht werden... und ähnliche Fälle sind nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Beleidigung oder aus den Umständen, unter welchen sie gehabt, hervorgeht“ zur Seite; es ist hierzu noch erforderlich, daß die Beleidigung einem rechtswissenschaftlichen oder einem von Staats wegen für berechtigt erklärt oder einem sonstigen fiktiven berechtigten Zwecke dient. Der Berufsprüfung der Entscheidungen des deutschen Reichsgerichts steht demnach regelmäßig der Strafzuschlag des § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite, nicht aber der Veröffentlichung landgerichtlicher Urtheile.“

#### Aus den Provinzen.

A Greifenberg, 10. Oktober. Vor einigen Tagen ist ein sehr wohlender preußischer Offizier um eine Summe von 1345 Mark bestellt worden, die demselben aus seinem Sekretär entwendet sind. Da ein Einbruch nicht geschehen, so nimmt man an, daß eine im Hause genau beschädigte Person den Diebstahl ausgeführt hat. — Gestern traf hier der erste Transport polnischer Güter, 1000 Säck, mit der Bahn ein und erreichten die Händler um 1 Uhr höhere Preise wie im vergangenen Jahre, denn es wurden 3 Mark 75 Pf. per Stück bezahlt. Da jedoch größere Transporte angemeldet wurden, gingen die Preise um 25 Pf. zurück und ist anzunehmen, daß noch ein weiterer Rückgang eintreten wird. — Es wurden bis jetzt hier 5200 Zentner Apfel verladen, die in unserer Gegend aufgekauft wurden, wovon 20 Zentner mit 4000 Zentner nach Stuttgart und 6 Zentner mit 1200 Zentner nach Berlin gingen. Dabei sind doch noch viel Apfel vorhanden, doch fordern die Bevölkerung hohe Preise, daß die Händler nicht mehr ihre Rechnung finden, denn es wurden schon 8 Mark per Zentner in letzter Zeit gezahlt.

#### Bankwesen.

Kurs-Rhein-Eisenbahn-Aktien. Die nächste Zahlung findet Ende Oktober statt. Gegen den Kursverlust von circa 220 Mark pro Stück bei den Auslösung übernahm das Bankhaus Karl Münzburger, Berlin, Französische Straße 13, die Sicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

#### Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. Oktober. Zucker beträgt 1. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,95, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,05, Nachprodukte exkl. 5% sein Nendement 13,30. Stetig stein Brodaffiaude — f. Brodaffiaude — Gem. Nassiaude II mit Zaf 28,50. Gem. Reis I mit Zaf 26,50. Ruhig. Ruhzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,25 bez. n. B. per November 12,30 bez. 12,35 B. per November-Dezember 12,32 bez. 12,35 B. per Januar-März 12,65 bez. 12,67 1/2 B. Ruhig.

Köln, 10. Oktober. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger lofo 19,00, do. fremder lofo 21,00, do. per November 19,30, per März 19,85. Rogglo hiesiger lofo 15,00, fremder lofo 17,00, per November 16,10, per März 16,15. Hafer hiesiger lofo 13,15, fremder 15,15. Rübblo hiesiger lofo 7,00, per Oktober 6,90, per Mai 1890 6,20,10.

Hamburg, 10. Oktober, 12 Uhr 50 Min. Nachm. (Telegramm von Lafally u. Sohn in Hamburg) Kaffee-Terminal-Markt. October 79,75, Dezember 79,75, März 75,75 — Mat.

Hamburg, 10. Oktober, Vermittlungs 11 Uhr. Kaffee. (Vermittlungsbericht) Good average Santos per October 79,50, per December 79,75, per März 1890 75,50, per Mai 75,50. Bequamp.

Hamburg, 10. Oktober, Vermittlungs 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht) Rübenzucker I. Produkt, Basis 88 p.c. Nendement, neue Urface, frei an Hamburg per Oktober 12,12%, per Dezember 12,50, per März 12,50, per Mai 13,12% Ruhig.

Paris, 10. Oktober. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per October 53,80, per November 53,20, per November-Dezember 53,20, per Januar-April 53,40. — Spiritus weichend, per October 37,20, per November 37,70, per November-Dezember 38,00, per Januar-April 39,70. — Weizen: Schütt.

Habre, 10. Oktober, Vermittlungs 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Biegler u. Comp.) Kaffee in New York schloß mit 20 Piuts Hause. Rio 11,00 Sac, Santos 8,000 Sac. Recettes für gestern.

Habre, 10. Oktober, Vermittlungs 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Biegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Dezember 94,00, per März 92,25, per Mai 92,00. Ruhig.

#### Bernische Nachrichten.

Stettin, 9. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstes geruht, die von Allerhöchsteselben im Jahre 1888 gefügte Medaille mit der Umschrift: „Für verdienstvolle Leistungen“, in Gold dem „Balkau“ zu verleihen.

Nach einer längeren Sommertour findet am nächsten Sonnabend im „Deutschen Hause“ die erste Sitzung des Bezirksvereins „Mittelstadt“ statt. In derselben wird Herr Rector Garbs einen Vortrag über „Die Aufgabe der Schule gegenüber der sozialen Frage“ halten. Bei der Wichtigkeit, welche dieses Thema unter den heutigen Zeitenhälften erregen dürfte, wollen wir nicht verzweilen, auf diesen Vortrag an dieser Stelle noch besonders aufmerksam zu machen.

Es ist zur Sprache gekommen, daß hinsichtlich der Flaggenführung auf den deutschen Landesfischen nicht einheitlich versfahren, namentlich die Reichsflagge theils nicht an den der Nationalflagge gehörenden Stellen, theils nur bei bestimmten feierlichen Anlässen, theils sogar überhaupt nicht geführt werde. Die Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten haben hierauf Anlaß genommen, unter Hinweis auf einen früheren Erlass die Regierungspräsidien anzuweisen, darauf zu halten, daß auf den Leuchtschiffen die Reichsflagge genauso dem Flaggen- und Salutreglement von 1878 bzw. dem allgemeinen Flaggen- und Salutreglement von 1885 die Reichskriegsflagge mit einem blauen Anter als Abzeichen ausschließlich an der dem Nationalitätsabzeichen eines Schiffes vorbehaltene Stelle, nämlich an einem Flaggenstock am Heck oder an der Gaffel enthalten werde. Die gleichzeitige Führung der Landesflagge oder sonstiger Flaggen an dem Deck eines Mastes ist hierbei nicht ausgeschlossen. Sollten einzelne Leuchtschiffe mit der Reichsflagge nicht ausgerüstet sein, so ist für die schlimme Verschaffung derselben Sorge zu tragen.

\* Die Werft des „Balkau“ verließen in den letzten Tagen verschiedene Dampfer, so die „Scandia“, welche schon im Hafen von Swinemünde eingelaufen ist. Am Sonnabend wird für die Hamburg-Americanische Paketschiffsfahrt Ulfen-Gesellschaft ein zweiter Dampfer vom Stapel gelassen werden, welcher den Namen „Dania“ erhalten soll. Für die Brüderliche Gesellschaft lief der Name „Götlund“

\* Die unvergleichliche Dienstmagd Auguste

bringen und fünften Division auf Mebaillen zu. Diese, welche bei einer Herrschaft in der Bergstraße diente, ist heute wegen dringenden Bedarfes des Nordens an der auf der Feldmark in der Kronprinzenstrasse aufgesuchten weiblichen Kindesleiche verhaftet worden. Dieselbe soll bereits ein Gefäßstück abgelegt haben.

Bei der gestern erfolgten Preisvertheilung in der „Deutschen allgemeinen Ausstellung für Industrieleitung zu Berlin“ erzielte die Stettiner Portland-Zement-Fabrik eine Ausstellungs-Medaille.

Den Gemeinde-Vorsteher Massi zu Podejoch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Durch einen einfachen Handgriff die bestigten Sichsten-Ausfälle kleiner Kinder ausgenützt zu unterdrücken, darüber schreibt ein Arzt, der das Verfahren gelegentlich einer Erkrankung seines eigenen Kindes an Leichshauten mit vielen Glück erprobt hat, Folgendes: Mit den beiden halbgeogenen Zeige- und Mittelfingern wird der hintere Rand des Unterfeuers unmittelbar vor dem Dreyfus fest gejagt, die Damen werden ans Zelt gesetzt und mit kräftigem, aber doch sanftem Zorn und Druck schreibt man den Unterfeuer nach vorn nub unten. — Wenn der Mund beim Hosten, wie es gewöhnlich der Fall, schon offen steht, so greifen beide Zeigefinger in den Gegen- und den Eckzähnen in den Mund und vollführen den Zug nach vorn und unten. Der Handgriff ist ungemein einfach, so daß ihn ohne Weiteres jeder Laie, jede v. ländige Mutter oder Wartner leicht und fast schwerlos auszuführen vermag. Die Wirkung ist eine durchaus sichere; der Anfall wird regelmäßig unterbrochen, der Husten und die Atemnot hören auf und zum Erbrechen kommt es niemals.

Der Veröffentlichung gerichtet sich die Entscheidungen zum Zwecke der Belohnung steht nach einem Urteil des Reichsgerichts, 2. Strafsenat, vom 24. Mai 1889, hinsichtlich der darin enthaltenen ehreverleidenden Ausserungen nicht ohne weiteres der Strafzuschlag des § 193 des Strafgesetzbuchs. „... Ausserungen, welche zur Wahnehmung berechtigter Interessen gemacht werden... und ähnliche Fälle sind nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Beleidigung oder aus den Umständen, unter welchen sie gehabt, hervorgeht“ zur Seite; es ist hierzu noch erforderlich, daß die Beleidigung einem rechtswissenschaftlichen oder einem von Staats wegen für berechtigt erklärt oder einem sonstigen fiktiven berechtigten Zwecke dient. Der Berufsprüfung der Entscheidungen des deutschen Reichsgerichts steht demnach regelmäßig der Strafzuschlag des § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite, nicht aber der Veröffentlichung landgerichtlicher Urtheile.“

#### Aus den Provinzen.

A Greifenberg, 10. Oktober. Vor einigen Tagen ist ein sehr wohlender preußischer Offizier um eine Summe von 1345 Mark bestellt worden, die demselben aus seinem Sekretär entwendet sind. Da ein Einbruch nicht geschehen, so nimmt man an, daß eine im Hause genau beschädigte Person den Diebstahl ausgeführt hat. — Gestern traf hier der erste Transport polnischer Güter, 1000 Säck, mit der Bahn ein und erreichten die Händler um 1 Uhr höhere Preise wie im vergangenen Jahre, denn es wurden 3 Mark 75 Pf. per Stück bezahlt. Da jedoch größere Transporte angemeldet wurden, gingen die Preise um 25 Pf. zurück und ist anzunehmen, daß noch ein weiterer Rückgang eintreten wird. — Es wurden bis jetzt hier 5200 Zentner Apfel verladen, die in unserer Gegend aufgekauft wurden, wovon 20 Zentner mit 4000 Zentner nach Stuttgart und 6 Zentner mit 1200 Zentner nach Berlin gingen. Dabei sind doch noch viel Apfel vorhanden, doch fordern die Bevölkerung hohe Preise, daß die Händler nicht mehr ihre Rechnung finden, denn es wurden schon 8 Mark per Zentner in letzter Zeit gezahlt.

(Berghauptmann) Emma: „Ja, sie ist doch jäh, die erste, junge Liebe, nicht wahr, mein Edmund?“ — Edmund: „Gewiß, Du ahnungsvoller Engel Du!“ — Emma: „Ach, wie nett, gerade dieelben Worte sagte vor'm Jahr der junge Baumeister immer zu mir.“

(Altenreben lösen) Herr: „Kraulein Olg, Sie gehen mir wirklich über Alles“ — Olg (unterbrechend): „Sie Schmeichler!“ — Herr (lächelnd): „Gestern sind Sie mir sogar über meine Alpenweihen gegangen.“

#### Telegraphische Depeschen.

Bosnien, 10. Oktober. Aus Erfahrungen wird bemerkt: Bei der Rückreise des Kaisers Alexander von Berlin nach St. Petersburg wird die russische Eisenbahnlinie von der preußischen Grenze bis St. Petersburg mit ca. 50,000 Mann Militär besetzt.

Friedrichsort, 10. Oktober. Die kaiserlich russische Yacht „Derzhava“ mit der kaiserlichen Flagge in Großmast parfürte sieben, unter dem Salut und Donner der Batterie, die Feierung. Die „Zarewna“ folgt unmittelbar.

Kiel, 10. Oktober. Die „Pomerania“ ließ gestern Abend von Apemrade hier ein. — Der russische Hofzug traf gestern Abend unter dem Direktor Kropshofen hier ein. — Kontreadmiral Henauer reiste heute Vormittag nach Berlin ab.

Kiel, 10. Oktober. Der Kaiser von Russland wird mit dem Großfürsten Georg heute Abend gegen 9 Uhr hier erwartet. Für den Kursverlust am Sonntag von 20 Mark pro Stück bei den Auslösung übernahm das Bankhaus Karl Münzburger, Berlin, Französische Straße 13, die Sicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

Die Sicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurückgekehrt, der kommandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz, ist zur Begrüßung des Kaisers von Russland noch hier geblieben. Der General-Adjutant, General der Infanterie von Werder, und der russische Botschafter Graf Schnowalow werden um 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Kiel, 10. Oktober. Der Staatssekretär des Marineamts, Konter-Admiral Henauer, ist nach Berlin zurück

## Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Stroetzel.

54

"Nein, in diesem Augenblick muss Alles ausgesprochen werden," fuhr der Baron fort. "Ich sage dem Untersuchungsrichter ferner, dass ich für den Professor Mondberger die Papiere, welche der Baronin Merzbach durch gewaltsamen Einbruch geräubt worden sind, von den Einbrechern im Empfang genommen habe, um sie zu studiren und danach die Handschrift des verstorbenen Barons zu erlernen, dass er vor mir verlangt hat, ich solle als Medium die Adoptivtochter der Baronin der Teilnahme an dem Einbruch verdächtigen. Dies Alles und vieles Andere sage ich dem Untersuchungsrichter; ich wandre dann freilich in das Zuchthaus, mir aber folgt der wildeige Professor Mondberger, der so thöricht gewesen ist, mich und dadurch sich selbst zu vernichten. Aber nein, mein verehrter Herr Professor, so thöricht Sie nicht! Hat auch für kurze Zeit der Zorn darüber, dass Ihre Werkzeug sich plötzlich gegen Sie ausstellt, Sie verbündet, so sind Sie doch zu klug, um nicht bei ruhiger Überlegung einzusehen, wo Ihr Vortheil liegt. Ich habe Ihnen hente gezeigt, was ich kann, und doch war meine letzte Leistung nur ein erster Versuch, bei weiterer Uebung unter Ihrer Leitung werde ich wahre Wunder von Geistererscheinungen herverbringen. Ich verspreche Ihnen, jede Handschrift, die ich nur einmal gesehen habe, soll von mir mit täuschender Aehnlichkeit auf das Papier gezaubert werden, so frappant, dass der Verstorbene selbst Sie für diejenige halten müsse, wenn er sie sähe. Und nicht nur als schreibendes Medium sollen Sie mich gebrauchen können. Ich werde sprechen mit der Stimme des Verstorbenen, das ist gerade mein Haupttalent. Ich bin für Sie eine unerschätzbare Kraft, nur müssen Sie daran verzichten, mich als einen gedanken- und willenslosen Werth zu betrachten und mich mit dem fargen Lohn zu belohnen. Ich will als Ihr Kompanion Ihre Freiheit nehmen an der Arbeit und der

Gefahr, ja ich will als Medium den Hauptanteil an Arbeit und Gefahren tragen, dafür aber verlange ich auch meinen vollen Anteil am Gewinn."

Der Professor hatte, während der Baron sprach, anfangs nur schwer das Aufbrunnen seines Zorns unterdrückt, nach und nach aber war er ruhiger geworden, sein Zorn hatte sich gelegt, er betrachtete jetzt den jungen Mann nicht mehr mit so wütendem Blick, wie vorher.

"Sie führen eine sehr kühne Sprache, Herr Fritz Müller," sagte Professor Mondberger ruhig. "Ihr hochgefeiertes Selbstbewusstein möchte Sie aber doch irre führen. Ich muss Ihnen zugeben, dass es thöricht von mir war, Ihnen Waffen gegen mich in die Hand zu geben, die mich jetzt allerdings hindern, meine Drohung zu erfüllen und Ihnen Wechsel dem Staatsanwalt zu übergeben, die Sie aber nicht gebrauchen können, ohne sich selbst zu vernichten, und die deshalb für mich ungefährlich sind. Ich werde Ihre unverhüllte Forderung nicht erfüllen."

"Sie werben es doch Ihnen, mein verehrter Herr Professor! Ihr Vortheil wird Sie doch zwängen. Sie haben mich als einen vor trefflichen, hochbegabten Medium in das Haus der Frau Baronin v. Merzbach eingeführt, und ich habe meine Probe heute zur vollsten Zufriedenheit der Damen und Seiner Excellenz des Herrn Generalleutnants abgelegt. Sie erkennen sich wohl, dass die Frau Baronin mir mehr glaubte, als Ihnen, dass sie Ihre Verdächtigung meiner wunderbaren Geistererscheinung mit scharfen Worten zurückwies. Ich werde von dem Vertrauen, welches ich mir durch meine Leistung erworben habe, den ausgiebigsten Gebrauch machen, entweder zu Ihrem und meinem Vortheil als Ihr treuer Kompanion, oder, wenn Sie mich zu meinem großen Bedauern dazu zwingen sollten, auf meine eigene alleinige Rechnung als Ihr Kompagnon, den Sie nicht disziplinieren dürfen, obwohl ich selbst den Kreis abzuschneiden. Es wäre schade, wenn wir nicht zusammen arbeiten könnten, denn vereinte Kraft ist zehnfach Kraft."

"Ein Kompanion, der meinen Intentionen entgegenarbeitet und dadurch meine Pläne stört, wie Sie es heute gethan haben, schaft mir mehr, als er mir nützen kann. Sie hatten den Auftrag, in der Seele der Baronin Mützen gegen Fräulein Helene zu erwecken, ohne direkt den Namen zu gebrauchen, und gerade das Gegenheil haben Sie gehabt!"

"Richtig, Herr Professor, die Schuld aber tragen Sie allein. Hätten Sie mir volles Vertrauen erwiesen, mich eingeweiht in Ihre Pläne, stadt mich als blindes Werkzeug benutzen zu wollen, hätten Sie mir gesagt, mein Interesse gebietet mir, Ihnen den Neffen der Baronin, den Hauptmann v. Oerlin, zu arbeiten, die Erbschaft der alten Dame deren zweiten Neffen, dem Major v. Ohlen ungetheilt zu zuwenden, zu diesem Zwecke müssen alle ihm entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, und zu diesen Hindernissen gehört auch die Pflegotochter der Baronin, jenes unbekannte junge Mädchen — hätten Sie dies Alles mir gesagt, dann würde ich als Ihr treuer Freund und Kompagnon Ihnen erwidert haben: „Herr Professor, hier geben unsere Interessen auseinander, wir müssen daher versuchen, sie zu vereinigen und Ihren Plan zu modifizieren.“ Diese Antwort könnte ich Ihnen nicht geben, da Sie mich nicht gefragt haben, ich müsste für meine eigene Hand arbeiten und habe dies gethan, was es für mein eigenes Interesse erforderlich war."

"Ihr eigenes Interesse? Was geht Sie das junge Mädchen an?"

"Es war unvorsichtig von Ihnen, Herr Professor, dass Sie über dieses junge Mädchen, gegen welches Sie intriquieren wollen, nicht vorher die genauesten Erkundigungen eingezogen haben. Sie würden dann mit Leichtigkeit in Erfahrung gebracht haben, dass Fräulein Helene Müller meine leibliche Schwester ist."

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

"Sie fehlen, verehrter Herr Professor, ich bin ganz aufrichtig gegen Sie, ich bin es um so lieber, da Sie zweifellos meinen oder übermorgen auch ohne meine Mitteilung erfahren hätten, in welchem vernachlässigtlichen Beziehnuß ich zu Fräulein Helene zu erwecken, ohne direkt den Namen zu gebrauchen, und gerade das Gegenheil haben Sie gehabt!"

"Sie haben mich natürlich für mich und nicht für Sie gearbeitet; aber auch nicht gegen Sie, und ich habe mir überlegt, ob wir nicht einen Weg finden können, um unseren beiderseitigen Vortheil zu vereinen."

"Das möchte in diesem Falle schwer möglich sein."

"Doch nicht! Ich glaube, wir finden ihn, wenn wir nur beiderseits den guten Willen haben. Ich habe heute Abend meine Augen weit offen gehalten; auch wenn meine Schwester meinte, ich schaue ganz nach einer anderen Seite, habe ich sie doch beobachtet, sie und Ihren Spitznamen den Major v. Ohlen. Der ist bis über die Ohren verliebt in die Lene, er hat ihr, während er hinter ihr stand, fortwährend zugeschworen, und nachher hat er kein Auge von ihr verweichen. Wenn die beiden ein Paar würden und die alte Baronin beerbten? Was meinen Sie, Herr Professor, dann wären wir beide zufrieden? Sie hätten Ihren Zweck erreicht, es würde Ihr Schade nicht sein, und ich hätte einen reichen Schwager, den ich vortrefflich brauchen kann. Überlegen Sie meinen Vorschlag! Wenn wir beide zusammen arbeiten, kann uns der Erfolg nicht fehlen."

"Und wenn ich Ihren Vorschlag nicht annehme?"

"Dann arbeiten wir eben nicht zusammen, sondern jeder für sich, und es wird dann darauf ankommen, welcher von uns beiden der alten Baronin am klarsten beweisen kann, dass das, was er will, der Wille des verstorbenen Barons ist. Solch ein Seliger hat mitunter ganz sonderbare Marotten. Wenn er sich zum Beispiel in den Kopf setzt, der Hauptmann v. Oerlin sollte die Lene heiraten, so wäre mir das auch recht und Lene auch, denn ich müsste mich sehr freuen, wenn ihr der hübsche Hauptmann nicht besser gefiele, als der Major mit seinem hässlichen Gesicht."

(Fortsetzung folgt.)

## Domainen-Verpachtung.

Zur Verpachtung des der Höchsten Gutsherrlichkeit gehörigen Vorwerks Gürzen auf 18 Jahre vom 1. Juli 1890 bis dahin 1908 steht am

31. Oktober er, Vormittags von

11 bis 12 Uhr,

in dem Bureau des unterzeichneten Rentamtes Termin an. Das Areal der Domäne umfasst vorbehaltlich gewisser Vermehrung 659,02 ha, darunter 24,30 ha Hof- und Bauteile, 1,20,80 ha Gärten, 538,08,90 ha Acker, 45,25,10 ha Wiesen, 54,10,70 ha Weide, 17,96,80 ha Gewässer, Wege, Wälder.

Das Pachtgeldminimum beträgt 7000 Mark, das zur Übernahme der Pachtung erforderliche, den unterzeichneten Rentante vor dem Termin nachzuweisende Vermögen 75.000 Mark.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Entfernung der Schreibgebühren bezogen werden.

Pachtjährige, die erforderlich falls Ihre landwirtschaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu dem oben angegebenen Termine hiermit eingeladen.

Platow, den 3. Oktober 1889.  
Königlich Prinzliches Rentamt.  
Borch.

Doppelte Buchführung, Kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brüchig gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

**Jul. Morgenstern**,

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jägerstraße Nr. 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbücher Nr. 1 gratis und gratis zur Einsicht.

von Conradi'sches Schul- u. Erziehungs-Institut

zu Jenau bei Danzig.  
Dies mit einer Pensionsanstalt verbundene Real-Progymnasium beginnt das Wintersemester am

Montag, den 14. Oktober 1889,

8 Uhr.

Bemühsam zum einjährigen Militärdienst nach absolviert. Unter-Schule ohne Examen. Räheres durch den Direktor Dr. Bonstedt dafelbst.

Danzig, im September 1889.

**Direktorium der von Conradis'schen Stiftung.**

**Stettiner Handwerker-Verein.**

Herr Abend 8½ Uhr:  
Sänger-Versammlung und Konzert-Probe.

Alle Sänger. Der Vorstand.

**Stettiner Handwerker-Verein.**

Auden wir nachstehend den Lehrplan pro Winter 1889-1890 veröffentlicht, laden wir im Hinblick darauf, dass durch den betreffenden Unterricht vorzugsweise das Bedürfnis des Handwerkerstandes und die sich stets steigernden Anforderungen an denselben gebührend Rücksicht genommen ist, zur regen Beihaltung reflexive Mitgliedschaft an dem Verein ergebnst ein.

**Lehrplan:**  
Montags: Vereinsversammlung und Fragestunden-Übung.

Dienstags: Gesangübung.

Mittwochs: Rechnen, Rechtschreiben.

Donnerstags: Wissenschaftlicher Vortrag.

Freitags: Gesangübung.

Sonnabends: Unterricht im Zeichnen.

Die vorerwähnten Vorträge und Unterrichtsstunden beginnen von 16. Oktober er ab, Abends 8 Uhr, im Vereinstable, kleine Domstraße 21, Hof 1 Treppe.

Außerdem sieht den Mitgliedern eine gefegene Bibliothek von circa 1700 Bänden verschiedenen Inhalts (welche durch Anschaffung neuer Werke eine bedeutende Verzögerung erfahren), sowie eine gute Auswahl von Zeitschriften zur meistheitlichen Beihaltung frei. Nicht minder wird für geistige Unterhaltung und Unterweisung im Schachspiel z. z. ausreichende Sorge getragen und beträgt der monatliche Beitrag 50.

Der Vorstand.

**Bezirks-Verein „Mittelstadt“**

Sonntags, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Zum deutschen Hause“:

**Ordentliche Versammlung.**

1) Vortrag des Herrn Victor Garbs: „Die

Ausgabe der Schule gegenüber der sozialen Frage.“

2) Berichtetes.

3) Entgegnung von Anmeldungen neuer Mitglieder. Biwettjährlicher Beitrag 50.

4) Befragten.

5) Güsten ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

"Sie fehlen, verehrter Herr Professor, ich bin ganz aufrichtig gegen Sie, ich bin es um so lieber, da Sie zweifellos meinen oder übermorgen auch ohne meine Mitteilung erfahren hätten, in welchem vernachlässigtlichen Beziehnuß ich zu Fräulein Helene zu erwecken, ohne direkt den Namen zu gebrauchen, und gerade das Gegenheil haben Sie gehabt!"

"Sie haben mich natürlich für mich und nicht für Sie gearbeitet; aber auch nicht gegen Sie, und ich habe mir überlegt, ob wir nicht einen Weg finden können, um unseren beiderseitigen Vortheil zu vereinen."

"Das möchte in diesem Falle schwer möglich sein."

"Doch nicht! Ich glaube, wir finden ihn, wenn wir nur beiderseits den guten Willen haben. Ich habe heute Abend meine Augen weit offen gehalten; auch wenn meine Schwester meinte, ich schaue ganz nach einer anderen Seite, habe ich sie doch beobachtet, sie und Ihren Spitznamen den Major v. Ohlen. Der ist bis über die Ohren verliebt in die Lene, er hat ihr, während er hinter ihr stand, fortwährend zugeschworen, und nachher hat er kein Auge von ihr verweichen. Wenn die beiden ein Paar würden und die alte Baronin beerbten? Was meinen Sie, Herr Professor, dann wären wir beide zufrieden? Sie hätten Ihren Zweck erreicht, es würde Ihr Schade nicht sein, und ich hätte einen reichen Schwager, den ich vortrefflich brauchen kann. Überlegen Sie meinen Vorschlag! Wenn wir beide zusammen arbeiten, kann uns der Erfolg nicht fehlen."

"Und wenn ich Ihren Vorschlag nicht annehme?"

"Dann arbeiten wir eben nicht zusammen, sondern jeder für sich, und es wird dann darauf ankommen, welcher von uns beiden der alten Baronin am klarsten beweisen kann, dass das, was er will, der Wille des verstorbenen Barons ist. Solch ein Seliger hat mitunter ganz sonderbare Marotten. Wenn er sich zum Beispiel in den Kopf setzt, der Hauptmann v. Oerlin sollte die Lene heiraten, so wäre mir das auch recht und Lene auch, denn ich müsste mich sehr freuen, wenn ihr der hübsche Hauptmann nicht besser gefiele, als der Major mit seinem hässlichen Gesicht."

"Dann arbeiten wir eben nicht zusammen, sondern jeder für sich, und es wird dann darauf ankommen, welcher von uns beiden der alten Baronin am klarsten beweisen kann, dass das, was er will, der Wille des verstorbenen Barons ist. Solch ein Seliger hat mitunter ganz sonderbare Marotten. Wenn er sich zum Beispiel in den Kopf setzt, der Hauptmann v. Oerlin sollte die Lene heiraten, so wäre mir das auch recht und Lene auch, denn ich müsste mich sehr freuen, wenn ihr der hübsche Hauptmann nicht besser gefiele, als der Major mit seinem hässlichen Gesicht."

## Landwirtschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Winter-Semesters ist auf den 21. Oktober festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrat Dr. Blomeyer.

## Bad Stuer in Meckl., den 1. Oktober.

Die Zahl der Kurzäfte ist jetzt auf 50 zusammen geschmolzen, jedoch wie es nach den immerfort noch eingeschienenen Anfragen und Anmeldungen scheint, wird Stuer sich auch im kommenden Winter einer ansehnlichen Kurzgesellschaft erfreuen. Wegen seiner Kurzäfte und seiner außerordentlich geschätzten Lage ist Stuer unzweifelhaft zu den besten Winterkuren Deutschlands zu zählen. Rheumatischer, Gichtiger, katarrhalischer Erkrankte, Herzkrankes und Nervenkrankte, an allgemeiner Schwäche und Blutmangel Leidende haben auch im Winter hier vorzügliche Erfolge. Prospete gratis. Nächste Bahnhofstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Diese war unvorsichtig von Ihnen, Herr Professor, dass Sie über dieses junge Mädchen, gegen welches Sie intriquieren wollen, nicht vorher die genauesten Erkundigungen eingezogen haben. Sie würden dann mit Leichtigkeit in Erfahrung gebracht haben, dass Fräulein Helene Müller meine leibliche Schwester ist."

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

Der Professor konnte bei dieser unerwarteten Mitteilung einen Ausruf der Überraschung nicht unterdrücken.

# J. A. Heese

Königlicher Hoflieferant

Seidenwaaren-Fabrik, Manufaktur- und Modewaaren etc.

Berlin — SW. Leipzigerstr. 87. — Berlin.

Fernsprech-Anschluss:  
Amt I. No. 1100

empfiehlt den

Fernsprech-Anschluss:  
Amt I. No. 1100.

## Eingang sämtlicher Neuheiten

### für Herbst u. Winter

in seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- und baumwollenen Kleiderstoffen für Haus und Promenade, wie für Gesellschafts- und Ballzwecke — Flanellen, Futterstoffen — Elsasser Weisswaaren für Wäsche und Négligé, Leinen, Tischzeugen, Handtüchern — Plüschen, Sammeten, Velvets — Kostümen, Paletots, Mänteln, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Echarpes, Plaids — Spitzen, Spitzenstoffen jeder Art — Taschentüchern, Cravatten, Cachenez, Fächern und Schirmen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Möbel-Plüsche, Möbel-Cretonnes und Möbel Crêpes — abgepasste Portières — weissen und crème Gardinen, Stores, Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen etc.

Proben und Modebilder gratis und postfrei.

Franco-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an.

Junge Mädchen u. Schülerinnen,  
die eine der höheren Töchterlichen in Stettin bei,  
finden bei **Fr. Emma Grassmann**, Stettin,  
Augustastr. 49, freundl. Aufnahme. Penzion empfohlen  
durch Frau Sanitätsrat Bethe, Frau Geheimrat  
Wehrmann, Frau Direktor Weider und Herrn  
Schulrat Bethe.

Ich wohne jetzt Moltkestr. 22, 1 Tr.  
**Dr. Loeck.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen  
Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Nebenblätter  
in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modernell.** Alteste Zeitung für  
Toilette, um 1800 herausgegeben. Monatlich  
gewechselt. Preis vierteljährlich M. 1,25  
— 2,50. Jährlich erscheinen  
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten,  
enthaltend 200 Abbildungen mit Beschreibung,  
welche das ganze Gebiet der  
Garderobe und des Hauses, Kleidung, Dämmen,  
Mänteln und Röcken, eben wie das jüngste  
Kindersticken umfassen, eben die Kleidung  
für Herren und die Bett- und Tisch-  
wäsche ic., wie die Handarbeiten in ihrem  
ganzen Umfang.

Die Modernell ist eine 200 Seitenstarke  
Zeitung für alle Gegenstände der Garderobe und  
etwa 400 Bilder-Beschreibungen für Web-  
und Punktstickerei, Napens-Gürtel ic.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen  
und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und freies Durchsehen  
der Zeitung. Berlin W. Postdammstr. 88; Wien I. Operngasse 2.

Brehm's Thierleben, tolor. Ausgabe,  
auch einige andere größere Werke zu kaufen.  
K. 21 postl. Berlin, Postamt 93.

## Damentuche

in soliden Farben, vorzüglich im Tragen  
doppelt breit von 60 Pf. an.  
Hauskleiderstoffe. Schwarze  
Cachemirs

glatt u. gemustert in grösster Auswahl.

Englische  
Tüll-Gardinen

bedeutend unter Preis.

Dreils. Inlets.

Hemdentuche. Tricot-

tagen. Schürzen.

Kragen

Manschetten. Chemisette  
zu billigen Preisen empfiehlt

**W.L. Gutmann**  
am Heumarkt.

**Männer-, Frauen-,  
Kinder-**

Draht-Stiefelsohlen (Doppellohnen incl. Befestigungs-  
stück) sind zu beziehen bei Angabe der Schuhform,  
gegen Einlieferung von je Mark 1,25—1,00—0,75 und  
Porto, oder gegen Nachnahme des Betrages. Militä-  
risch geprüft, fachmännisch empfohlen. Wiederber-  
tauer erhalten angemessenen Rabatt.

Fabrik imprägnirter Drahtwaaren und

Stiefelsohlen Nürnberg.

**Spruchbücher**  
in Leder, Calico und Papiereinband

**R. Grassmann,**  
Atrachstr. 4 und Schulzenstr. 9.

## Doppel-lagige Pappbedachung. Heberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebefappe nach bewährten, vielfach praktizierten Verfahren,  
unter langjähriger unbedingter Garantie, Holzementdächer, ver-  
beffertes System, Asphaltirungen, sowie Abdichtungen mit Asphalt-Isolir-  
Platten übernimmt die Fabrik von

**Louis Lindenberg.**

## Wichtig für Grossindustrielle.

Ich übernehme grössere industrielle Etablissements, Fabriken, Brauereien, Bergwerke, sowie Projekte über Neu-Anlagen von Eisenbahnen zur Umwandlung in Aktiengesellschaften und besorge deren Finanzierung in kürzester Frist.  
**Max Pollak, Berlin W., 12 Behrenstrasse.**

## GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN.

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,  
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch des rühmlichst bekannten  
**LOHSE's Lillienmilch-Seife à St. 75 Pf.**  
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf dem in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenzug des Erfinders und Fabrikanten "Lohse" zu achten.  
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

## H. ROSENTHAL

26/27 Schlegelstr. BERLIN N. Schlegelstr. 26/27  
Inhaber Julius Valentin

## Aluminium

Aluminumblech und Aluminumlegirungen

aus der Aluminium-Industrie-Actien-Ges. Neuhausen

### Trauben-Wein,

Flaschenwein, franco aller Stationen Deutschlands.  
Weißweine a 65, 80 und 95 ℥, kräftigen italienischen Medicinal-Rothwein 105 ℥ per Liter,  
in Fässchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme.  
Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen  
täglich eintlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungs-  
briefe. Probestückchen auch bis seines Sorten vor Nach-  
nahme gerne zu Diensten.

**J. Schmalgrund, Detzelbach, Bayern.**

### Als Neuheiten

empfiehlt:  
Grajengürtel,  
Victoriagürtel,  
Benusgürtel,  
Miedergürtel,  
Schuppengürtel,  
Ledergürtel  
in verschiedenen Mustern.

**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 9.

### Stichelthran.

offert zu Tagespreisen und bitte um Offerte.  
**J. Schulz, Pillau.**  
Prima 1889er Möhrensaft (genannt Kreude),  
sowie grosse weiße Bohnen letzter Ernte empfiehlt  
billig Julius Eberius, Göthen i. Ahd.

## Uhren

Sehr schwere goldene Herren-  
und Damen-Remontoir-Uhren,  
drei Kapsel Gold, sowie goldene  
Ketten, silb. Cylinder-, Andre- u. Remontoir-Uhren sehr billig zu verkaufen.  
Leihhaus gr. Wollweberstr. 40.

## Echt holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantiert,  
a Pf. 80 Pf. Postpacete 9 Pf. Mt. 7,20  
veröffentlicht postfrei unter Nachnahme  
**Willh. Schultz, Altona bei Hamburg.**

## Otto Weile,

Uhrenmacher,  
Langenbrückstr. 4, Uhrwerke, empfiehlt unter 2jähriger Garantie:  
Gut abgesetzte und genau regulirte

Nicel-Remontoir-Uhren . . . . . 10—15,  
silberne Golddinger-Uhren . . . . . 14—25,  
Remontoir mit Goldrand . . . . . 20—30,  
Remontoir, Ufergang . . . . . 27—60,  
goldene Damen-Remontoir-Uhren . . . . . 25—200,  
Herren-Remontoir-Uhren . . . . . 40—60.

## Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nicel,  
**Panzer-Uhrketten**

nur von mir echt zu beziehen.  
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Bei jedem Goldre nicht zu unterscheiden.  
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. Herren-Ketten  
GOLD vergoldat Stil 5 M

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M

Feste Preise. Kauf u. verkauf nur gegen bar.

## Für Papier-Fabrikanten.

Kommissons-Agentur gesucht für den Norden von  
England. Bureau in Newcastle-on-Tyne. Nur erste  
Mühlen, welche im Stande sind, mit den größten Kün-  
stern zu handeln, werden berücksichtigt. Adresse „Paper  
Cars of Mr. John Glen, 379a Strand, London W. c.“

Freitag. Auf vielseitigen Wunsch:  
**Die Sternschuppe.**

Freitag. Auf vielseitigen Wunsch:  
**Die Sternschuppe.**